

Weilburger Tageblatt.



(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Stadtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Preis: Erscheint an jedem Freitag und kostet abgeholt monatlich 1.50 Mk., bei unseren Abnehmern monatlich 65 Pfg., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld Mk. 1.95.
Verantwortlicher Schriftleiter: J. A. Albert Pfeiffer, Weilburg.
Druck und Verlag: S. Zipper, G. m. b. H., Weilburg.
Telephon Nr. 24.
Inserate: die einseitige Werbeanzeige 15 Pfg. haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseratenannahme: kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tagvorher.

Nr. 218.

Samstag, den 16. September 1916.

55. Jahrgang.

(Nachdruck verboten)

Vor einem Jahr.

16. September 1915. Im Osten wurde Wisby in Dünaburg nach heftigem Häuserkampf genommen. Die Schara wurde beim gleichnamigen Ort überfallen, auch von den Truppen des Prinzen Leopold erobert; die Sumpfsgebiete nördlich von Wisby wurden von Feinde gesäubert. Im wolhynischen Festungsviereck schlugen die Russen unter heftigen Angriffen die österreichische Linie zu durchbrechen, jedoch ohne Erfolg. — Die Tiroler und Kärntner Grenzgebiete entfalteten die österreichische Artillerieangriffe erhöhte Tätigkeit und an der südlichen Front setzte der feindliche Angriff wieder ein, indes wurden alle Vorstöße von den Österreichern zurückgeschlagen. — Die Türken machten einen erfolgreichen Angriff auf die Südküste der Krim an der Frontfront überrumpelten türkische Freiwillige Kalaat-ul-Nobin das feindliche Lager und zerstörten es. Jetzt wurde auch der Darbaneln-Vertrag des Jahres bekannt, in dem Konstantinopel und die arabischen Rußland zugesprochen wurden, England auf den Inseln Flottenstützpunkte errichten sollte, daß sich die beiden Mächte in die Herrschaft im Osten teilten; Rußland verpflichtete sich, bis spätestens März 1915 in Berlin einzutreten. Zum Glück kam wieder einmal alles anders.

17. September 1915. Im Westen wurden feindliche Schiffe, die vor Dünkirchen erschienen, von Fliegern abgeschossen. Bei Verdun wurden die Franzosen zurückgeworfen. Laut Feststellung hatten nun zwanzig Zeppelin-Flüge gegen England stattgefunden, die fast alle erfolgreich waren; begreiflicherweise bemächtigte sich allmählich in England eine ungeheure Aufregung, da die bis dahin stets betonte Unnahbarkeit des Inselreiches nun nicht mehr viel gelten konnte. — Im Osten wurde der Kampf auf den Brückenkopf von Dünaburg fortgesetzt, die russische Front zwischen Wilija und Njemen wurde an verschiedenen Stellen durchbrochen und Prinz Leopold führte starke Kräfte über die Schara. Die jetzt bekannt wurde, betrug die Beute von Nowo Georgiewsk 1640 Gewehre, 23219 Gewehre, 103 Maschinengewehre und unzähliges anderes Kriegsmaterial; die Zahl der bei Nowo erbeuteten Geschütze stieg auf 1301. Die russische Offensive in Ostgalizien an der Strypa brach jetzt an der österreichischen Tapferkeit zusammen, die Russen waren in Haft und Eile bis an den Sereth zurück. Im wolhynischen Festungsviereck hielten sich die Österreichern überlegene russische Kräfte nach wie vor tapfer.

Das Rätsel des Heidehauses.

Roman von A. Baldbröl.

(Nachdruck verboten)

(36. Fortsetzung.)

Wenn er sich aber darin täuschte — wenn seine guten Ratschläge auch dann zurückgewiesen werden sollten, nun, dann war immer noch kein Anlaß vorhanden, die Finte ins Spiel zu werfen. Denn auch er hatte sich über das Geheimnis des Heidehauses seine Gedanken gemacht, und er war zu dem Schlusse gekommen, daß dies Geheimnis unter Umständen zu einer recht wertvollen Waffe werden konnte in den Händen jemandes, der davon den richtigen Gebrauch zu machen verstand. Er hatte sicherlich nicht den Hauch, den Holbereggers zu schaden. Im Gegenteil! Solange er damit rechnete, über kurz oder lang in sehr nahe verwandtschaftliche Beziehungen zu ihnen zu treten, waren ihre Interessen auch die seinigen, und es konnte ihm nur daran gelegen sein, alles von ihnen fernzuhalten, was den Charakter eines öffentlichen Ständels hatte. Aber wenn seine Berechnungen ihn getrogen haben sollten, wenn diese eigenwillige und launenhafte Margarete etwa ihn wie einen ungezogenen Jungen zu behandeln und ihn zugunsten dieses andern in beleidigender Weise zurückzusetzen, dann mochte wohl einmal der Zeitpunkt kommen, wo er sich allen Ernstes die Frage vorzuwerfen hatte, ob er es nicht seiner Selbstachtung und seiner Ehre schuldig sei, für diese unerhörte Behandlung Vergeltung zu üben. Am Ende sollte man sehen, daß er nicht der Mann war, der sich nach Belieben mißhandeln und beiseite schieben ließ. Wenn man auf seine unbesonnenen Aussagen keinen Wert legte, so sollte man lernen, daß es ein sehr ernst zu nehmender Feind zu respektieren. Und es würde dann eben ganz und gar von den Umständen abhängen, wie weit er zu gehen hatte. Je mehr er sich in diese Überlegungen vertiefte, desto mehr fühlte er sich noch immer als den eigentlichen Herrn der Situation, und desto weniger glaubte er

Der Krieg.

Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 15. Sept. (W. T. B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Mit gleicher Heftigkeit wie an den vorangegangenen Tagen ging der Artilleriekampf zwischen der Aisne und der Somme weiter. Der Versuch erheblicher englischer Kräfte, unsere südlich von Dieppe vorgeboogene Linie durch umfassenden Angriff zu nehmen, ist mißlungen. Starke, tapfer durchgeführte französische Infanterie-Angriffe, durch überaus nachhaltiges Trommelfeuer vorbereitet, zielten auf einen Durchbruch zwischen Bapaume und der Somme hin. Sie scheiterten unter schweren blutigen Verlusten. Das Gefäß le Priez (westlich von Bapaume) ist vom Gegner besetzt. Ostlich von Bapaume und südlich von Soyécourt wurden Teilangriffe abgeschlagen.

In erfolgreichen Luftkämpfen haben Hauptmann Böcke und Leutnant Wintgens je zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Es wird nachträglich gemeldet, daß am 13. 9. westlich der Souville-Schlucht Teile unserer vorderen Linie verloren gingen. In hartem, nachts fortgesetztem Kampfe ist der Feind wieder hinausgeworfen. Am Abend brach ein starker französischer Angriff vor unserer Front Chantmont—Fleury völlig zusammen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl, im Majarowka-Abchnitt und östlich davon waren Unternehmungen deutscher und türkischer Abteilungen erfolgreich.

In den Karpaten wurden am Westhange der Gimbruslawka-Bk. in unsere Linie vorgedrungene Russen wieder geworfen. Ebenso wurde in den gestern gemel-

deten Kämpfen westlich von Capul in Feindeshand gefallener Teil der Stellung zurückerobert.

In Siebenbürgen stehen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen südöstlich von Köching (Hatzeg) in günstigem Kampfe.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die verbündeten Truppen haben in frischem Angriff den Widerstand des Feindes mehrfach gebrochen und ihn auf die allgemeine Linie Enzgun-Gara-Orman zurückgeworfen. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist bei Gara-Orman gefallen. Die Zahl der in den eintretenden Kämpfen und bei Erstürmung von Tuzrahan gemachten Gefangenen beträgt nach nunmehrigen Feststellungen rund 28 000 Mann.

Mazedonische Front.

Nach heftigem Kampfe ist die Mollia-Bridge (östlich von Florina) an den Gegner verloren gegangen. Im Mloglena-Gebiet sind feindliche Angriffe abgeschlagen. Ostlich des Wardar wurden englische Abteilungen, die sich in vorgeschobenen deutschen Gräben festgesetzt hatten, wieder hinausgeworfen.

Der erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Die englisch-französische Offensive.

Ein englischer Tagesbefehl.

Berlin, 14. Septbr. (Ab.) Ein unserer Truppen in die Hände gefallener englischer Tagesbefehl vom 29. August d. J. lautet, wie wir der „Kreuzzeitung“ entnehmen: Der Korpskommandeur befiehlt, allen Dienstgraden zur Kenntnis zu bringen, daß Fälle vorgekommen sind, in denen sich Soldaten wegen Nervenzerrüttung, belangloser Schmerzen oder sehr leichter Verwundungen krank gemeldet haben. Kein Fall war ernst genug, um einen guten Soldaten am Dienst bei seinem Truppenteil zu verhindern. Es ist daher notwendig geworden, einen Polizeiposten bei jedem vorgeschobenen Divisionsverbandesplatz zu errichten. Alle Leute, die vom diensttuenden Arzt als dienstfähig befunden worden sind, werden der Militärpolizei ausgeliefert und als Drückerberger behandelt werden. Es wird darauf hingewiesen, daß das sich ohne Grund Krankmelden vor dem Feinde als Feigheit ausgelegt und das schwerste Disziplinarverfahren gegen alle Leute, die sich in dieser Hinsicht vergehen, eingeleitet wird. Der Divisionskommandeur hat das Vertrauen, daß die Erhaltung des guten Rufes der Division durch die Haltung der Leute gewährleistet ist und daß niemand

noch noch Mittel und Wege fand, den Wunsch des freigebigen Herrn zu erfüllen. Die Botenschaft, die Arenberg in der Postagentur niederlegte, war an den Posthalter in Reinsdorf gerichtet und ersuchte denselben in sehr höflichen Worten, bei irgendeinem ihm bekannten Vermieter von Automobilen in der unsern gelegenen Provinzialhauptstadt telegraphisch einen besonders starken und leistungsfähigen Tourenwagen zu bestellen, der möglichst schon am morgigen Vormittag im Heidehaufe eintreffen sollte. Wenn es auch jetzt während der Kriegszeit mit ihrem Mangel an privaten Kraftfahrzeugen vielleicht nicht ganz leicht war, diese Bestellung auszuführen, so zweifelte Arenberg doch nicht an der Möglichkeit, sofern man es auch hier an dem ausschlaggebenden metallischen Argument nicht fehlen ließ. Er handigte darum dem Boten neben der vereinbarten Bezahlung für den Weg und das Telegramm noch zwei Hundertmarkscheine ein, die der Posthalter der Bestellung als telegraphische Anweisung an den Inhaber der Garage in der Stadt beifügen sollte.

Als er sich entfernte, hatte Arenberg bei dem Langenhagener Postagenten jedenfalls den Eindruck eines sehr wohlhabenden Mannes hinterlassen, und es war anzunehmen, daß es an diesem Abend in dem Wirtshause des Dorfes nicht an interessantem Gesprächsstoff mangeln würde.

Arenberg selbst aber hatte den eben unter dem Zwange einer plötzlichen Eingebung erteilten Auftrag fast schon wieder vergessen, noch ehe er den Rückweg nach dem Heidehaufe zur Hälfte hinter sich hatte. Denn seine Gedanken hatten plötzlich eine andere Richtung genommen, und er war auf einen Einfall geraten, von dem er sich sagte, daß er zum mindesten einer reiflichen Überlegung wert sei.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Geipenst.

Der Inhaber der Langenhagener Postagentur mochte nicht wenig überrascht sein, daß innerhalb einer knappen halben Stunde schon zum zweitenmal jemand mit der Zumutung an ihn herantrat, einen expressen Boten nach Reinsdorf zu schicken. So viel wurde von hier aus ja sonst in einem ganzen Jahre nicht telegraphiert wie an diesem einzigen Abend. Und er hatte wenig Veranlassung, sich über die Vermietung des Heidehauses zu freuen, wenn die neuen Bewohner desselben etwa beabsichtigten, diese Beunruhigung von Christenmenschen, die ihre Bequemlichkeit liebten, zu einer ständigen Einrichtung zu machen.

Auch in diesem Fall hatte er zunächst in ziemlich brummigem Tone erklärt, daß seine Dienststunden vorüber seien und daß vor dem nächsten Morgen an Telegraphieren oder dergleichen nicht zu denken sei. Aber auch diesmal hatte er einer Ueberredungskunst, die durch gewisse klingende Argumente unterstützt wurde, nicht auf die Dauer widerstehen können. Der Botenlohn, den Arenberg für die Beförderung seiner Depesche bot, war groß genug, daß auch für den Postagenten noch ein ganz hübscher Extravergdienst übrig blieb, und so eracab sich's, daß er

ihn durch oben angeführte Handlungsweise gefährden wird. Dieser Tagesbefehl soll den Truppen beim Appell vorgelesen werden.

Bulgarische Erbitterung gegen Rußland.

Sofia, 15. Sept. (W. B.) Aus den ersten Kämpfen der Bulgaren gegen die Russen wird noch gemeldet: Als die erste russische Brigade bei Dobritsch auf bulgarische Truppen stieß, hißte der russische Brigadeführer die bulgarische Fahne und ließ von seiner Kapelle das bulgarische Nationallied „Schuma Marika“ spielen. Ohne Besinnen antworteten die bulgarische Truppen durch Feuerstöße, die sogleich den Brigadeführer niederschlugen. Die Russen schrien herüber: Ihr seid Verräter an der russischen Sache! worauf die Bulgaren in heller Wut antworteten: „Was habt ihr Kanakillen auf bulgarischem Boden zu suchen!“ Darauf wurde die russische Brigade von den Bulgaren niedergemacht.

Die griechischen Gäste.

Berlin, 14. Sept. (Hf.) Der oft zitierte alte Rabbi Ben Aftiba wird heute besonders stark beunruhigt, denn fast in jedem Artikel, der dem Übertritt des griechischen Korps in das Schutz- und Gastrecht Deutschlands gewidmet ist, wird dem alten Herrn vorgehalten, daß dergleichen doch noch niemals geschehen sei. Ein Armeekorps eines neutralen Staates begibt sich mit Waffen und Geräten zu einem kriegsführenden Staate, um sich dem Druck der Feinde dieses Staates zu entziehen, die ihn von der Hauptstadt abgeschnitten haben, ihn zum Bruch der Neutralität zwingen und in der Hauptsache durch Hunger zwingen wollen. Gewiß, der Vorgang ist ohne Beispiel in der Geschichte, wie ja das ganze Los Griechenlands, das von den angeblichen Beschützern der kleinen Staaten mißhandelt und vergewaltigt wird, kaum einem ähnlichen Vorgang früherer Jahre vergleichbar ist. Die Blätter aller Richtungen finden, daß der General dieses griechischen Korps in seiner Zwangslage verständigt gehandelt hat und, wenn er nicht Politik gegen seinen König und seine augenblickliche Regierung treiben oder die ihm anvertrauten Soldaten verhungern lassen wollte, gar nicht anders handeln konnte. Denn daran, daß dieses griechische Korps uns und unseren Verbündeten etwa im Augenblick oder gar später eine militärische Hilfe werden könnte, denkt niemand. Es handelt sich auch nicht um eine Internierung etwa in der Art, wie es beim Übertritt kämpfender Truppen auf ein neutrales Gebiet geschieht, sondern diese griechischen Soldaten und Offiziere kommen von der Not gezwungen als Gäste nach Deutschland, und als Gäste werden sie behandelt werden, wenn auch unsere Feinde glauben, daß wir bereits am Hungertruch nagten. Wir können neben den anderthalb Millionen Gefangenen auch noch ein neutrales Armeekorps als Gäste beherbergen. Wie die „Bosnische Zeitung“ hört, werden die Offiziere dieses griechischen Korps von ihren Familien begleitet sein und zwar, damit diese nicht dank der Entente, verhungern, denn diese Gefahr hat in dem Garnisonorte dieses Armeekorps tatsächlich bestanden. Welche Wirkung dieser ganze Vorgang in Athen auf das griechische Volk und die Entente haben wird, ist noch nicht bekannt, weil irgend welche Nachrichten aus Athen nicht vorliegen und überhaupt ja nicht mit genügender Sicherheit zu beurteilen ist, welche Zustände in Athen und Griechenland herrschen. Darüber, wo diese zu uns geschickten Griechen untergebracht werden sollen, ist zurzeit noch kein fester Beschluß gefaßt.

Die rumänischen Greuel in der Dobrudscha.

Sofia, 15. Sept. (W. B.) Die bulgarische Telegraphenagentur meldet: Unter dem Eindruck der unerhörten Greuel, denen die friedliche Bevölkerung der Dobrudscha durch die rumänischen Truppen auf deren Rückzug ausgesetzt war, lud die bulgarische Regierung den Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in Sofia ein, die Trümmer der eingedörrten Dörfer zu besuchen, um durch eigene Anschauung das Werk der Zerstörung unserer Feinde festzustellen und die verübten Grausamkeiten zu sehen. Die Regierung richtete überdies an alle neutralen Länder eine Protestnote, in der sie die in der Dobrudscha festgestellten Greuelaten darlegt. — Gestern vormittag wurde in der Reichshalle, die von Andächtigen dicht gefüllt war, ein Requiem für die Seelenruhe der Opfer des von den Rumänen in der Dobrudscha angerichteten Gemehels zelebriert. Nach dem Gottesdienst fand eine große Trauerkundgebung statt, die vom Verband bulgarischer Frauen veranstaltet wurde, um gegen die rumänischen Greuel zu protestieren. Der Zug machte vor dem Ministerium des Äußeren Halt. Eine Abordnung unter Führung der Witwe des früheren Ministerpräsidenten Karawelow sprach im Ministerium vor und verlangte das Eingreifen der Regierung, um durch die in deren Macht stehenden Mittel die Befreiung der von rumänischen Truppen entführten Bulgaren, sowie die exemplarische Bestrafung der Urheber der gemeldeten Greuel zu erlangen.

Die russische Sommeroffensive 1916.

Aus den Kämpfen um Baranowitschi.

II. Abschnitt.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Der Russe traf Vorbereitungen zum zweiten großen Angriff und gruppierte seine Kräfte um. Bald wurden seine Absichten erkennbar; zwei starke Stoßgruppen sollten über Skrobowa unsere Verbündeten und über die Linie Darowo-Labusch die schlesische Landwehr durchbrechen mit dem allgemeinen Angriffsziel Baranowitschi. General Besh, der Oberkommandierende der 3. Armee, erwartete bestimmt, daß die ausgeruhten Truppen des 3. und des 25. Armeekorps die blutige Scharte des Grenadierkorps ausweihen und die Österreicher über den Haufen rennen würden. Außer dem aufgefüllten Grenadierkorps verfügte die russische Führung noch über das 35., 10., 3. kaukasische, 3. sibirische Korps, die 81. Infanteriedivision

Der Weg zu Sieg und Frieden

führt über die neue Kriegauleihe! Es ist die Pflicht eines jeden Deutschen, nach Kräften zu einem vollen Erfolg der Auleihe beizutragen. Nicht geringer als früher darf diesmal das Ergebnis sein. Jeder gedenke der Dankeschuld an die draußen kämpfenden Getreuen, die für uns Daheimgebliebene täglich ihr Leben wagen. Auch auf die kleinste Zeichnung kommt es an.

Auskunft erteilt bereitwilligst jede Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsanstalt, Kreditgenossenschaft.

Feuer gegen die Gräben nördlich des Kolbutschewo-Sees und gegen den Abschnitt des Landwehrkorps wurde am 2. Juli um 4 Uhr früh der zweite große Angriff auf Baranowitschi eingeleitet.

Um 8 Uhr vormittags lagen diese Stellungen unter Trommelfeuer. Gegen die Front Saosje-Kartischewo hagelten sogar Geschosse von 28 Zentimeter Kaliber. Zahlreiche Brückenstege hatte der Feind während der Nacht über Schischara und Serwetich geschlagen; auch gegen die an den rechten Flügel des Landwehrkorps und die 11. sibirische Schützendivision. Mit heftigem anschließenden Stellungen war ein überfallartiger Angriff über den dortigen Flußabschnitt vorbereitet worden.

In der Morgendämmerung des 3. Juli begann der Hauptangriff gegen die Front des Landwehrkorps und die österreichischen Stellungen nördlich des Kolbutschewo-Sees. Die Tage von 3. bis 9. Juli bildeten eine Kampfwache von unverhörter Heftigkeit in dem heißen und blutigen Ringen der Schlacht von Baranowitschi.

Angriffe des Grenadierkorps und der 81. Division brachen in dem ruhigen Feuer der auf ihren zerschossenen Gräben stehenden schlesischen Landwehr zusammen. Schnelle und rücksichtslos geführte Gegenangriffe warfen den hier und dort durch die zerstörten Hindernisse eingedrungenen Gegner wieder hinaus. In einem solchen Gegenstoß bei Darowo nahmen die schlesischen Landwehrleute 9 Offiziere und 700 Mann gefangen. Am folgenden Tage wurden drei in starker Tiefengliederung angelegte Angriffe bereits im Sperrfeuer abgewiesen.

Weiter nördlich war es dem Angreifer gelungen, bei Skrobowa und Kartischewo in die durch das Trommelfeuer schwerster Kaliber eingeebneten Stellungen unserer Verbündeten zu stoßen. Deutsche Reserven entriffen in einem kühnen Gegenstoß dem Angreifer die Stellungen bei Kartischewo und machten hierbei 1600 Gefangene. Ein Gegenangriff auf dem linken Flügel bei Skrobowa blieb ohne Erfolg.

Der 5. Juli brachte erneute starke und dichte Massenangriffe auf der Front zwischen Labusch und Jirin. Wieder schlug die Landwehr, schlugen tapfere Posener und Brandenburger alle Sturmangriffe ab. Nur bei Darowo brach der Gegner erneut ein und wird nochmals hinausgeworfen. Deutsche Reserven hatten inzwischen die österreichischen Verbände verstärkt und wiesen im gemeinsamen Kampf die gegen Mittag mit erneuter Wut einsetzenden Angriffe zurück.

Die folgenden Tage zeigten ein dauerndes An- und Abschwellen erbitterter Kampfhandlungen der zweiten Schlacht von Baranowitschi. Vorübergehende örtliche Erfolge wurden dem Gegner durch frischen Gegenstoß und blutigen Handgranatenkampf sogleich entzogen. Nur

in den zerschossenen Gräben bei Skrobowa vermag sich der Russe zu halten.

Einen Höhepunkt der Kämpfe zeigte der 8. Juli um 3 Uhr früh griff eine sibirische Schützendivision Darowo überfallartig an. Die dreimaligen, ohne besond. Artillerievorbereitung vorgetriebenen Angriffe brachen zusammen. Das während der Angriffe auf unsere Stellungen abgegebene Feuer mit etwa 7400 Schuß, darunter 20 schwerer Kaliber, erzielte 3 Verwundete. (Schluß folgt)

Deutschland.

Berlin, 16. September.

— Der Reichstagsabgeordnete des Wahlkreises Solingen, Genosse Scheidemann, hat nunmehr auch seinem Wahlkreis über die Politik der Mehrheit der demokratischen Reichstagsfraktion gesprochen. Dem laute dieser Versammlung sah man umso mehr mit der größten Interesse entgegen, als bekanntlich das Solinger Parteiblatt die Politik der Fraktionsmehrheit seit langer Zeit auf das schärfste bekämpft und manche Parteistimmen des Kreises sich auf den Standpunkt der Gegenseite der Politik des 4. August gestellt hatten. Wie aber die Arbeitermassen des Kreises wirklich denken, zeigten die beiden Versammlungen Scheidemanns, von denen die in Solingen 2000, die in Dhlgs 1500 Befass. hatte, wobei noch Tausende abziehen mußten, weil die Versammlungslokale keinen Platz mehr bieten konnten. Die Ausführungen des Abg. Scheidemann fanden bei beiden Versammlungen stürmischen Beifall, durch das Vertrauen der Wähler zu ihrem Vertreter Ausdruck kam. Die von Scheidemann vorgeschlagene Resolution wurde in beiden Versammlungen einstimmig angenommen.

Ausland.

Luxemburg.

— Luxemburg, 13. Septbr. (Hf.) Die luxemburgischen Generaldirektoren Welter und Besort treten jetzt eine Reise nach Kopenhagen und Stockholm an. Sachen der Verproviantierung des Großherzogtums wie der Durchfuhr; sie werden auch in Berlin wegen der holländischen Durchfuhr nach Luxemburg vorbesprochen. Generaldirektor Welter wird in der letzten Zeit wegen seiner Lebensmittelpolitik in der gesamten Parteipresse und in öffentlichen Versammlungen heftig angegriffen und das Ergebnis dieser Reise nicht befriedigend empfunden. Die Kammer wird auf Donnerstag, den 21. September zusammengerufen werden, um die Erklärungen Welters entgegenzunehmen.

Totales.

Weilburg, 16. September.

Das Eiserne Kreuz wurde verliehen: Dem Robert Sturm aus Biskirchen, beim 3. Marine-Regt. Nr. 3. — Gefreiten August Nühl aus Ober-heim Ref.-Inf.-Regt. 208. — Vizefeldwebel Hans Hermann aus Wehlar, beim Ref.-Inf.-Regt. 222.

Die Landwirte, welche in diesem Jahre Flachs angebaut haben und diesen ungeröstet abliefern, wollen darauf hinweisen, daß derselbe an die Firma: Hessische Flachsereibereitungs-Gesellschaft, m. b. H. in Hünfeld abzugeben ist. Als amtlicher Ankäufer ist Herr Karl Döring, Altda Frankfurterstraße 2a von der Kriegs-Flachsbaugesellschaft, m. b. H. Berlin, bestellt worden. Nach den Vorschriften der Kriegs-Flachsbaugesellschaft muß der Flachs lufttrocken abgeliefert werden. Dazu ist nötig, daß er ähnlich wie andere Feldfrüchte im Freien aufgestellt wird, bis er genügend trocken ist. Um unangenehme Reisen der amtlich ernannten Flachsausläufer zu vermeiden, müssen sich die Flachsbanbauer einer oder mehrerer Gemeinden nach vorheriger Verständigung mit den Ausläufern über einen Abnahmetermin einigen, da die Ladungsmöglichkeiten der Eisenbahnwagen vollgenutzt werden. Jeder Flachslieferant ist verpflichtet, den Flachs selbst oder mit eigenen Arbeitskräften in den Eisenbahnwagen zu laden. — Der lufttrockene Flachs mit Garbenbändern oder mit eigenem Flachsstroh zu binden und verladefertig anzuliefern. Bei nassem Wetter muß deshalb der Flachs auf den Fuhrwerken abgedeckt und gegen Nässe geschützt werden. Falls einer Gemeinde von mehreren Besitzern abgeliefert wird, empfiehlt es sich, die einzelnen Partien auf der Gemeindegasse amtlich zu verwiegen und kann dann der Betrag gegen diesen amtlichen Wiegeschein bezahlt werden. Am 15. September 1916 ist eine Bekanntmachung, betreffend Regelung des Handels mit Werkzeugmaschinen, Beschlagnahme, Meldepflicht und Preisüberwachung veröffentlicht worden; mit ihrer Durchführung und Überwachung ist die Aufsichtsstelle für den Handel mit Werkzeugmaschinen, Berlin W. 15, Regensburgerstraße 18/20 betraut. Ausbesserung und Verkauf bleiben trotz der Beschlagnahme erlaubt. Der Verkauf ist jedoch nur gegen vom Erzeuger unmittelbar an den Händler oder den Selbstverwender, vom Händler oder Nichterzeuger mittelbar an den Selbstverwender, oder auf Grund eines besonderen Erlaubnissscheines, der von der Aufsichts- stelle auf Ersuchen erteilt werden kann. Der Erzeuger, Händler oder Selbstverwender in diesem Sinne ist, ist der Bekanntmachung auszuführen. Die Bekanntmachung ist ferner ein Lagerbuch für Erzeuger und Händler sowie eine Meldepflicht über den Verkauf. Gegen Überschreitungen, Zurückhalten und unlautere Ver- handlungen in der Ausführung von Aufträgen mit Be- zug auf die von der Bekanntmachung betroffenen Gegen- stände wird die Aufsichtsstelle mit besonderem Nachdruck vorgehen. Die weiteren Einzelbestimmungen sind aus der Bekanntmachung selbst zu ersehen. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei dem Landratsamt, den Bürgermeistern sowie in der Geschäftsstelle des „Weilburger Tageblattes“ einzusehen. Am 1. Oktober d. J. wird die Reichsfleischkarte eingeführt. Gleichzeitig kann dann von den Verbrauchern Befehl der Lieferanten (Fleischer) vorgenommen werden. Die Kundenlisten sollen der besseren Kontrolle halber aufrechterhalten bleiben. Die fleischlosen Tage sind ebenfalls bestehen. Zu diesen zählt u. a. auch der Weihnachtsfeiertag, Dienstag, den 26. Dezbr.

Bermitteltes.

Simburg, 14. Sept. (Strafkammer.) Pflaster- meister Rudolf R. aus Westerbürg hatte, wie er sagt, seinen Berechtigungsschein, mit Sprengstoffen zu erneuern. Er mußte deshalb heute zu lebenslänglicher Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis verurteilt werden.

Wehlar, 15. Sept. Die Duderusschen Eisen- werkstatt haben den Betrag von einer Million auf die Kriegsanleihe gezeichnet.

Königsberg, 14. Sept. Am Genuß selbst ge- machter Biere sind hier am Montag die aus 4 Personen bestehende Familie des städtischen Gasarbeiters Ruben- berg und deren Waise erkrankt. Von den erkrankten starben gestern die 5 und 18 Jahre alte Töchter sowie die 40 Jahre alte Waise. Auch das Ehe- paar steht noch in Lebensgefahr.

Königsberg i. Pr., 14. Sept. Die Tilfiter Strafkammer verurteilte den Kaufmann Franz Ristler aus Wehlar bei Marienburg wegen Überschreitung der Höchstpreise für Risse zu 22890 Mark Geldstrafe und Monat Gefängnis, seine Helfershelfer Kaufmann Ristler aus Danzig zu 9410 Mark und drei Wochen Gefängnis und eine Anzahl Mithelfer zu kleineren Geld-

Letzte Nachrichten.

Weilburg, 16. Sept. Wir werden gebeten, die Einwohner darauf aufmerksam zu machen, daß in der Stadt ein größerer Vorrat an Obst und Gemüse aufgestellt ist, der am nächsten Montag in Betrieb ge- nommen wird. Anmeldungen von Zwischen, zum Teil von 1/2 Zentner aufwärts, werden täglich von 9—11 Uhr im Offizier-Wachzimmer, Schloß- park, entgegen genommen. Nähere Veröffent- lichungen darüber im Montagsblatt.

Königsberg, 16. Sept. Der bei den Kämpfen in der Dobrudscha gefallene Leutnant Prinz Friedrich von Hessen war der älteste Sohn des Prinzen Karl von Hessen, der, wie bekannt, mit einer

Schwester des Kaisers verheiratet ist und in Schloß Friedrichshof bei Cronberg wohnt. Prinz Friedrich Wilhelm war 1893 in Frankfurt geboren.

Berlin, 16. Sept. (W. B.) Der bisherige General- quartiermeister Generalleutnant Fehr. v. Freytag-Loring- hofen ist durch allerhöchste Kabinettsorder vom 12. Sept. zum Chef des stellvertretenden Generalstabes ernannt worden.

Berlin, 16. Sept. (W. B.) Dem „Marinederord- nungsblatt“ zufolge ist Kronprinz Boris von Bulgarien, Fürst von Tarnow, a la suite der Marine gestellt worden.

Ein entscheidender Sieg in der Dobrudscha.

Berlin, 16. Sept. (W. T. B. Amt- lich.) Seine Majestät der Kaiser sandten am 15. September nachstehendes Telegramm an Ihre Majestät, die Kaiserin: General- feldmarschall von Mackensen meldet mir soeben, daß bulgarische, türkische und deutsche Truppen in der Dobrudscha einen entschei- denden Sieg über Rumänien und russische Truppen davongetragen haben.

Wilhelm.

Wien, 16. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 15. Sept.:

Gestlicher Kriegshaupplatz: Front gegen Rumänien.

Der Angriff der verbündeten Truppen im Raume südöstlich von Hatzeg ist in günstigem Fortschreiten. Ostlich von Fogaras haben die Rumänen die Vorrückung über den Altluf ausgenommen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Im Eibo-Tal sind die Kämpfe zu unseren Gunsten entschieden. Außer erfolgreichen eigenen Patrouillen- unternehmungen keine Ereignisse.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Zwischen der Ripa und der Bahn Komel—Kowno erhöhte Artillerietätigkeit.

Italienischer Kriegshaupplatz.

Die Italiener haben eine neue Offensive begonnen. Vorläufig richten sich ihre Anstrengungen hauptsächlich gegen die Karsthochfläche. Dort steigerte sich gestern das Artillerie- und Minenfeuer zu höchster Gewalt. Nach- mittags gingen an der ganzen Front zwischen der Wippach und dem Meer starke feindliche Infanteriekräfte tiefgegliedert zum Angriff vor. Hier auf entwickelten sich heftige Kämpfe. Vermochte der Feind auch stellenweise in unsere vordersten Gräben einzudringen und sich dazu behaupten, so ist doch sein erster Ansturm als gescheitert zu betrachten. Nördlich der Wippach bis in die Gegend von Plava war das Artilleriefeuer auch sehr lebhaft, ohne daß es hier zu nennenswerten Infanteriekämpfen kam. An der Fleimtal-Front hält der Geschützkampf an. Mehrere Angriffe italienischer Abteilungen bis zur Stärke eines Bataillons gegen den Fassane-Ramm wurden abgewiesen. Bei einem solchen Angriff westlich der Cima di Balmaggiore machten unsere Truppen 60 Alpini zu Gefangenen.

Südöstlicher Kriegshaupplatz.

Die Lage ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 13. zum 14. September hat eines unserer Seeflugzeuggeschwader militärische Objekte in Grado, ein zweites Flugzeuggeschwader die Bahnhofs- anlagen und andere militärische Objekte in San Giorgia di Nogaro sehr erfolgreich mit Bomben belegt. Es wurden mehrere Volltreffer und große Brände beobachtet. Trotz heftiger Beschießung sind alle Flugzeuge wohlbe- halten zurückgekehrt.

Flottenkommando.

Verlust-Listen

Nr. 630—633 liegen auf.

Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1.

Gefreiter Hermann Abel aus Cubach leicht verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 68.

Gottfried Jung aus Allendorf leicht verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 331.

Nachtrag. Christian Schröder aus Weinbach verw.

am 30. 8. 15.

Kasino.

Montag, den 18. September (wenn nötig, Donners- tag, den 21. September) abends 6 1/2 Uhr im „Deutschen Haus“

Hauptversammlung.

Tagesordnung: Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Große Läufer Schweine u. Ferkel

treffen Sonntag ein und kommen Montag morgen von 8 Uhr ab bei Hündt, am Bahnhof zum Verkauf.

Albert Schwarz.



DEUTZER DIESEL MOTOREN

liegender Bauart
arbeiten mit Rohöl aller Art. Ein mustergültiges
Erzeugnis moderner Massenfabrikation. Bei ge-
nauester Ausführung aller Einzelteile mässige An-
schaffungskosten. Brennstoffverbrauch ca. 1—2 Pfg.
pro PS. u. Std.
GAS- und OIL-VENTILS
Zweigniederlassung Frankfurt, Taunusstr. 147.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Zeichnungen

auf die

5. Kriegsanleihe

werden zu den amtlich bekannt gegebenen Be-
dingungen entgegen genommen.

Vorschuss-Verein Weilmünster

E. G. m. u. H.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Einladung.

Am Sonntag, den 17. September 1916, nach-
mittags 3 Uhr, findet im Restaurant „Vord“ hier eine
außerordentliche Generalversammlung
mit der untenstehenden Tagesordnung statt, wozu die
Genossen hierdurch höflichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Vorstandsmitgliedes (Kassierer), als Er-
satz für den krankheitshalber ausscheidenden Herrn
Heinrich Jerger.
2. Bewilligung eines Ruhegehalts für Herrn Jerger.
3. Beschlußfassung über Umwandlung unserer Genossen-
schaft in eine solche mit beschränkter Haftpflicht nach
den Bestimmungen des Reichsgesetzes betreffend die
Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften.
(Für die Beschlußfassung zu Punkt 3 ist der § 41
Abs. 2 und 3 unserer Satzungen maßgebend.)
Weilburg, den 7. September 1916.

Vorschuss-Verein zu Weilburg

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Fr. Beres, Direktor.

Kriegs-Unleihe.

1. Die von der dritten Anleihe bis jetzt unentgeltlich
verwahrten Stücke können bald abgeholt, oder in
dauernde Aufbewahrung gegeben werden.
Die ersten Zinscheine sind am 1. Oktober d. Js.
fällig.
2. Von der vierten Anleihe können die Stücke zu 100,
200 und 500 Mark abgeholt werden. Unentgeltliche
Verwahrung erfolgt bis 1. 1. 1917.
3. Zeichnungen auf die fünfte Anleihe bei der Haupt-
kasse und sämtlichen Ortsbestellen bis fünften
Oktober. Diese Stücke werden bis 1. Oktober 1917
unentgeltlich verwahrt. Sparguthaben werden
wieder wie früher frei gegeben. Verrechnung ab
1. Oktober ohne Zinsverlust.
Frühlieferung wird vom Tage der Einlieferung
in die Mühlen auf die bei uns gezeichnete Kriegs-
anleihe verrechnet.

Kreispartalle des Oberlahnkreises.

Verlade Mittwoch

Zwetschen

zu Höchstpreis und nehme jedes Quantum an.

Heinrich Hündt.



Zeige hiermit die Eröffnung meiner

Herbst- Mode-Ausstellung

an und bitte um Besichtigung derselben.

Umformen

auch nicht bei mir gekaufter Hüte nach den schönsten Modellen

Kaufhaus Dobranz.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg. Kartoffelabgabe.

Heute nachmittag von 3 Uhr ab geben wir am Bahnhof die bestellten Kartoffeln ab. Auch können weitere Familien, die Kartoffeln benötigen, solche erhalten. Die Kartoffeln müssen abgeholt werden, da uns Fuhrwerk nicht zur Verfügung steht. Zahlung kann später erfolgen.
Weilburg, den 15. September 1916.
Der Magistrat.

Brotbücherausgabe.

Die Ausgabe der neuen Brotbücher für die Zeit vom 18. Sept. bis einschließlich 15. Okt. 1916, erfolgt am Montag, den 18. Sept., im Polizeizimmer des Bürgermeistersamtes an die Haushaltungsvorstände und zwar von 8 Uhr morgens ab in der Reihenfolge für die Straßen:

Odersbacherweg, Limburgerstraße, Walbhäuserweg, Adolfsstraße, Sandstraße, Adelheidstraße, Bahnhofstraße, Böhnbergerweg, Wilhelmstraße, Kruppstraße, Friedrichstraße.

Von 10 bis 1 Uhr:

Niedergasse, Hainweg, Ritsche, Gartenstraße, Langgasse, Neugasse, Schloßplatz, Marktplatz, Schwanengasse, Vogengasse, Schulgasse, Marktstraße, Pfarrgasse, Turmgasse, Mauerstraße, Boastadt, Ahäuserweg, Vangert, Mühlberg, Weilstraße, Guntersau, Frankfurterstraße, Bismarckstraße, Schmidtacherweg.

Die Ausgabe erfolgt nur gegen Rückgabe der alten Brotbücher. Es wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Ausgabe in der Reihenfolge der aufgeführten Straßen und der laufenden Brotbuchnummern nach erfolgt.

Zusatzkarten kommen nicht zur Ausgabe, da uns solche nicht überwiesen sind.

Die Mehlausgabe an die Bäcker gegen Vorlage der Brotmarken erfolgt von 7-7^{1/2} Uhr.

Weilburg, den 15. September 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Höchstpreisgesetzes vom 4. August/17. Dezember 1914, der Verordnung des Bundesrats über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September/4. November 1915 und der Bundesratsverordnung über Höchstpreise für Zwetschen vom 29. August 1916 wird für den Oberlahnkreis folgendes verordnet:

§ 1. Der gewerbsmäßige Verkauf von Zwetschen zum Zwecke der Weiterveräußerung bedarf der Genehmigung des Landrats.

§ 2. Die Höchstpreise werden festgesetzt:

1. für gepflückte Zwetschen auf 8 Mark
2. für geschüttelte Zwetschen auf 6 Mark
3. für auf dem Baum gekaufte Zwetschen auf 4 Mark für den Zentner.

Im Kleinverkauf darf der Höchstpreis 15 Pfennige für das Pfund nicht übersteigen.

Als Kleinverkauf gilt die Abgabe unmittelbar an den Verbraucher in Mengen bis zu 20 Pfund.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des § 1 und 2 werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft.

§ 4. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Weilburg, den 15. September 1916.

Der Königliche Landrat: Leg.

Suche ein fleißiges Mädchen

für sofort.

Kaufhaus Dobranz,
Mauerstraße.

Zum 1. Okt. ev. auch früher
kräftiges, ordentliches

Mädchen

vom Land gesucht.
Von wem, f. d. Gesch. u. 1327.

Möbliertes Zimmer

mit Morgentasse gesucht.
Angebote u. 1325 a. d. Exp.

Mittags- und Abendtisch

gesucht.
Angeb. a. d. Gesch. unter 1326

Wir suchen einen braven,
ehrlichen

Jungen

zum Geldeinbrennen für 1.
Oktober oder sofort.

R. Meurer.

Mehrere noch gut erhaltene

Oefen

zu kaufen gesucht. Angebote
u. H. W. a. d. Gesch. d. Bl.

Einem armen Jungen

kommen Mittwoch, den
13. Sept. 3 Mk. abhanden

am Rathaus oder Marktplatz.
Der ehrl. Finder wird gebet.,
diese Pfarrgasse 16 abzugeben.

Gesucht werden:
verkäufliche Privat- u. Ge-
schäftsobjekte, Häuser mit
Garten, kl. u. gr. Güter u.
sonstige Anwesen an belieb.
Plätze zwecks Zuführung an
vorhandene Käufer u. Inter-
essenten f. Immobilien. An-
geb. erbeten an den Verlag des

Verkaufs-Markt,
Frankfurt a. M., Zeit 68.

Besuch erfolgt kostenlos.

Tüchtige Mineure

und Stollenarbeiter

bei hohem Lohn können so-
fort Beschäftigung finden bei

Philipp Holmann & Cie.
G. m. b. H., Baustelle For-
bach (Murgtal Baden).

Tüchtige Maurer und Hilfsarbeiter

werden gesucht gegen guten Lohn und Bahnvergütung
an Tunnelreparatur Station Kerkbach. Zu melden bei

Wilh. Erbe, Kirschenhofen.

Zeichnungen

auf die

fünfte Kriegsanleihe

nehmen wir zu Originalbedingungen, wie auch frü-
spesenfrei entgegen.

Ferner machen wir darauf aufmerksam, dass die bei uns gezeichneten
Stücke zu 100, 200 und 500 Mark der IV. Kriegsanleihe gegen Vor-
der Abrechnung in Empfang genommen werden können.

Vorschuß-Verein zu Weilburg

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkassette (Rheinstraße)
den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommis-
und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die
anleihen werden 5^{1/2}% und, falls Landesbankschuldverschreibungen ver-
werden, 5% berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Spar-
zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung
Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten
nungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 30. September

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Falläpfel

werden Dienstag verladen und für
an diesem Tage direkt am Güter-
hof angefahren werden. Preis
Zentner Mk. 5.—.

Max Adler.